

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Konfistorium nach Budweis mit der Bitte, ihm beim Kapellenbau mit Rat und Tat beizustehen und die Kapelle einweihen zu lassen.

Das hochwürdigste Konfistorium legte die Bitte dem hochw. Herrn Vikär (damals der hochw. Herr Dechant von Deutsch-Reichenau) vor, der sie wieder an den Pfarrer von Friedberg weiterleitete. Damals war hier Jordan Steger Pfarrer. Dieser gab einen wahrheitsgetreuen Bericht an den hochw. Herrn Vikär. Und von nun an wurde der Kapellenbau von Seite der kirchlichen und weltlichen Obrigkeit nicht mehr gefördert. Der „Stockinger Pfarrer“, wie er genannt wurde, mußte allein weiter bauen und tat es auch. Er brachte die Kapelle unter Dach. Er stellte einen Beichtstuhl auf, einen Predigtstuhl (eine ausrangierte Müllergoß), einen Altar. Hier hielt er Gottesdienst, er, der Halbnarr. Und viele junge Burschen kamen, weil es beim „Stockinger Pfarrer“ so lustig war.

In dieser Kapelle wohnte er auch. Später verfiel sie. Doch sind noch heute Mauerreste bei Stockern zu sehen.

Michael Stoiber, der einmal eine Zeitlang ein Einsiedlerleben geführt hatte, heiratete später und nach dem Tode des ersten Eheweibes ein zweitesmal und starb am 30. Dezember 1874.

Der „Loistl“ in Stüblern und die Schörgen.

Um das Jahr 1840 gab es viel herumziehendes Gesindel, das beim Andreas Loistl, Bauer in Stüblern, Unterschlupf fand. Er hatte ein großes Haus, viele Äcker und Wiesen und einen großen Wald hinter seinem Hause. Dort hielt sich das Gesindel auf, im Wald und im Hause selber. Das Unglück des „Andre“ war sein Weib und seine Lustigkeit. Sein Weib konnte nicht wirtschaften und ließ die Sachen verderben. Und lustig waren beide.

Die Schörgen („Schwärzer“, Zigeuner) kamen und lungerten im Walde herum, oft wochenlang. Gendarmen,